

Liebe Eltern,

mit großer Wahrscheinlichkeit ist auch Ihr Kind Mitglied in einem Sozialen Netzwerk wie *facebook* oder *schueler.cc*. Doch die Mitgliedschaft in einem solchen Netzwerk bietet Ihrem Kind nicht nur Chancen, sondern es lauern auch Gefahren, über die sich die minderjährigen Nutzer häufig nicht im Klaren sind (z. B. mangelhafter Datenschutz, Cyber-Mobbing). Damit Sie sich über diese Gefahren informieren können, haben wir, der Sozialkundekurs 10 (2) des Domgymnasiums Merseburg, eine Dokumentationsmappe zusammengestellt, die die Ergebnisse unseres Schülerprojekts „Deine Visitenkarte im Netz“ enthält. Wir erläutern Ihnen hierin, welche Gefahren in Sozialen Netzwerken lauern und was Sie tun können, um die Sicherheit Ihres Kindes zu gewährleisten. Dabei wollen wir Ihnen zuerst erklären, wie wir dieses Projekt, dessen Höhepunkt eine Informationsveranstaltung für interessierte Eltern war, geplant und durchgeführt haben.

### **1. Planung und Durchführung des Projektes „Deine Visitenkarte im Netz“**

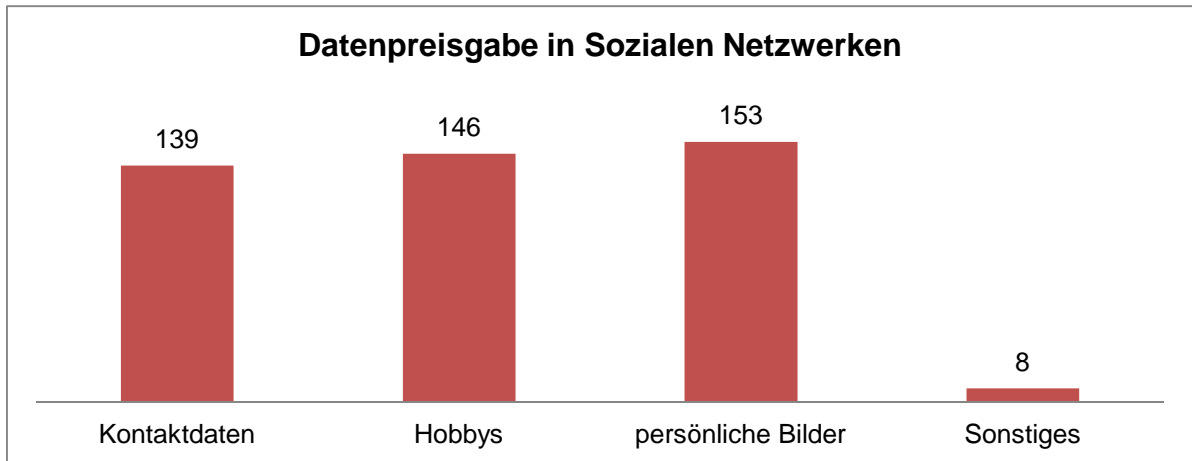
Nachdem sich unser Sozialkundekurs für das Projekt „Deine Visitenkarte im Netz“ entschieden hatte, begannen wir mit der Planung. Um uns der Aufgabe erst richtig klar zu werden, informierten wir uns im Rahmen des Sozialkundeunterrichts über die wesentlichen Sachinformationen zum Thema *Soziale Netzwerke*. Da die Rahmenrichtlinien des Landes Sachsen-Anhalt für die Klassenstufe 10 u. a. den Schwerpunkt „Freiheit im Internet“<sup>1</sup> vorgeben, konnten wir einen Großteil des Projekts in den Unterricht integrieren.

Zunächst stellte unsere Gruppe die **Hypothesen „Soziale Netzwerke verschieben das Privatleben Jugendlicher in die Öffentlichkeit“** und **„Mädchen sind in Sozialen Netzwerken häufiger von Belästigungen betroffen als Jungen“** auf.

Wir arbeiteten einen Fragebogen aus, mit dessen Hilfe wir unsere Hypothesen verifizieren (bestätigen) oder falsifizieren (widerlegen) wollten. Durch die Befragung von 175 Schüler und Schülerinnen unserer Schule (Klassenstufe 5-10) kamen wir zu dem Ergebnis, dass ca. die Hälfte dieser Schüler 1-3 Stunden täglich im Netz verbringt. Ein Großteil der Schüler stellt persönliche Daten wie Kontaktdaten, Hobbys, Vorlieben und Bilder (von sich und/ oder Freunden/ Familie) ins Netz.

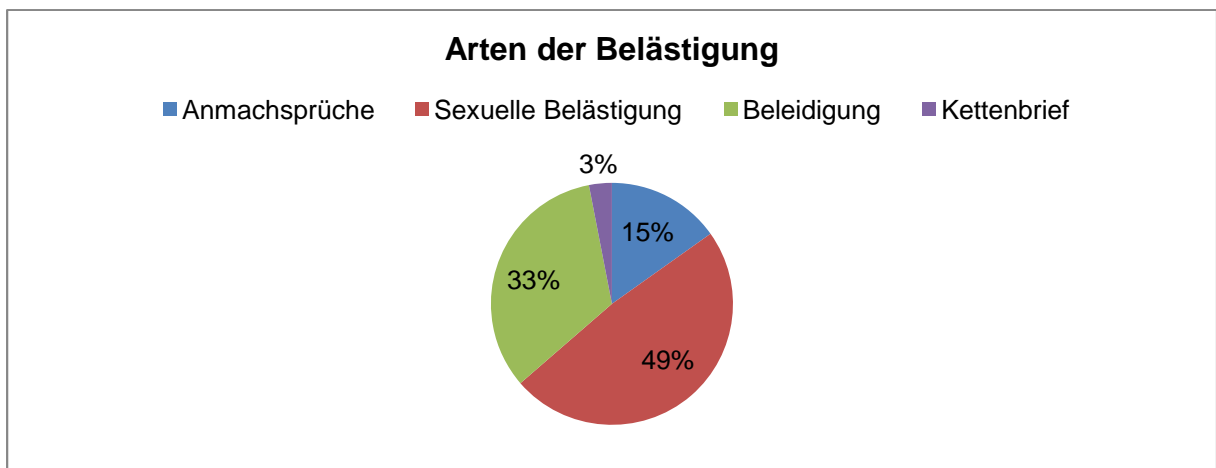
---

<sup>1</sup> Vgl. Kultusministerium Sachsen-Anhalt: „Rahmenrichtlinien Gymnasium Sozialkunde Schuljahrgänge 5-12. Angepasste Fassung gemäß Achtem Gesetz zur Änderung des Schulgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt vom 27.2.2003“. S. 42.



Viele sind mit Leuten „befreundet“, die sie nicht kennen. Das bestätigt unsere erste Hypothese, denn die Ergebnisse zeigen, dass ein Teil des Privatlebens vieler Jugendlicher in Sozialen Netzwerken stattfindet.

Unsere Umfrageergebnisse zeigen zudem, dass ungefähr ein Fünftel der Befragten schon einmal belästigt wurde, wobei wir nach unterschiedlichen Arten der Belästigung differenziert haben.



Dabei waren zu unserer Überraschung Mädchen und Jungen gleich stark betroffen, sodass unsere zweite Hypothese widerlegt wurde.

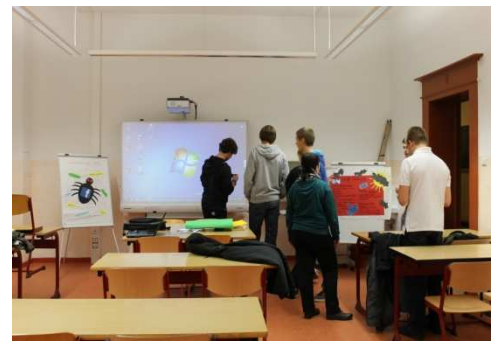
Außerdem planten wir ein **Expertengespräch**, welches wir mit dem Medienpädagogen Marco Geßner vom Offenen Kanal Merseburg durchführten. Für dieses Gespräch haben wir viele Fragen, sowohl von Eltern als auch von Schülern, gesammelt.

Für Sie haben wir diese und weitere Fragen und die dazugehörigen Antworten in einem Fragenkatalog zusammengefasst (siehe Kapitel 3).



Nach dem sehr informativen Gespräch erklärte Herr Geßner sich bereit, uns bei einem Info-Abend zu unterstützen, indem er dort noch einmal als Experte mitwirkt, um so auch Fragen der Eltern beantworten zu können.

Für die Informationsveranstaltung bereiteten wir in arbeitsteiliger Gruppenarbeit anschauliche Plakate und einen Fragenkatalog vor, den die Eltern als Informationsbroschüre mit nach Hause nehmen konnten. Am 24. November 2011 war es schließlich soweit. Unser Kurs traf sich 17 Uhr zur Vorbereitung des Elternabends. 18.00 Uhr trafen die Eltern ein, welche von Herrn Arendholz, unserem Projektleiter, recht herzlich begrüßt wurden. Wir erklärten den Eltern zuerst, was Soziale Netzwerke sind, und erläuterten, welche Chancen und Gefahren diese neuen Medien liefern. Dies ist im folgenden Punkt zusammengefasst:



## **2. Soziale Netzwerke – Fluch oder Segen?**

Der US-Wissenschaftler Stanley Milgram stellte 1967 die These auf, dass jeder jeden über sechs Ecken kennt. Genau diese Beziehungen machen sich Soziale Netzwerke zunutze, denn hier kann man online feststellen, wer wen kennt und welche Verbindung zwischen einzelnen Personen besteht. Soziale Netzwerke funktionieren „wie der Dorfmarktplatz früherer Jahrhunderte. Man trifft Leute, unterhält sich mit ihnen und manche haben Neuigkeiten zu erzählen. Der Unterschied zum Dorfmarktplatz: Das Dorf ist jetzt global und es ist nicht mehr an Marktzeiten gebunden.“<sup>2</sup>

Durch Soziale Netzwerke sind die Menschen, insbesondere Jugendliche, der ganzen Welt miteinander in Verbindung. So ist es einfach, Kontakt zu halten und alte Freunde wieder zu finden. Man kann jedem beliebigen Menschen mitteilen, welchen Aktivitäten man nachgeht oder wie man sich fühlt. Immer und überall kann man Fotos posten (= hochladen) und Freunden versenden. Es ist nicht kompliziert, neue

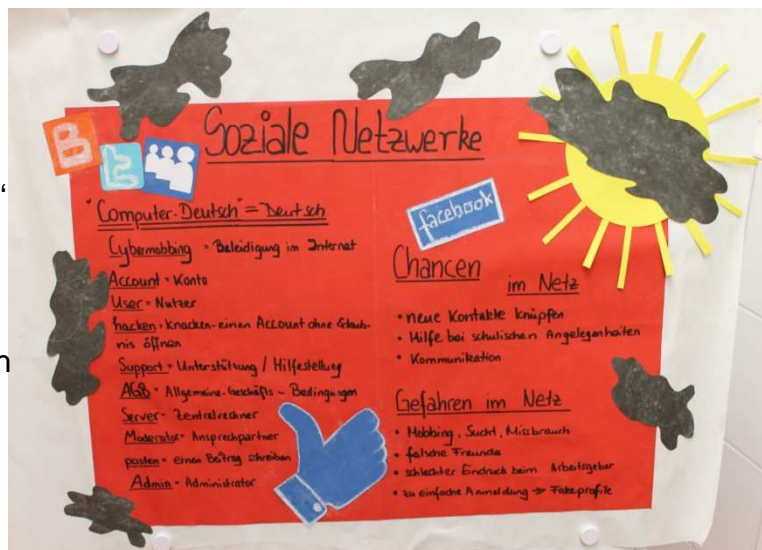
---

<sup>2</sup> Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. (Hrsg.): „Soziale Netzwerke“. Internet: [http://www.surfer-haben-rechte.de/cps/rde/xchg/ls\\_digitalerrechte/hs.xsl/10.htm](http://www.surfer-haben-rechte.de/cps/rde/xchg/ls_digitalerrechte/hs.xsl/10.htm) [Stand: 14.04.2010].

Personen mit gleichen Interessen kennen zu lernen und sich mit selbigen auszutauschen. Desweiteren kann man, durch sein selbst angelegtes Profil, ein positives Image aufbauen.

Aber nicht zu vergessen, es verstecken sich in den vermeintlich „guten und sicheren“ Netzwerken auch viele Nachteile und Gefahren.

Zu Bedauern ist, dass es ziemlich viele Fake-Profile in Sozialen Netzwerken gibt, welche zu Stalking- und Hackerzwecken



genutzt werden. Es ist auf die persönliche und sensitive Datenpreisgabe zu achten. Da im Prinzip jeder Mitglied einer solchen Plattform werden kann, haben also auch (zukünftige) Arbeitgeber, Lehrer, Dozenten und Journalisten Zugang zu diesen personenbezogenen Daten. So überprüfen laut einer Microsoft-Studie aus Jahr 2009 22% der deutschen Personalentscheider jeden Bewerber online. 16% gaben sogar an, einen Bewerber wegen negativer Online-Reputation abgelehnt zu haben.<sup>3</sup> Vermeintlich lustige Fotos der letzten Party, unbedachte Äußerungen in den einzelnen Foren und scherzhaft gemeinte Angaben zur eigenen Person können so zu Karrierekillern werden, bevor die berufliche Ausbildung überhaupt begonnen hat, denn auch Jahre später können eingegebene Daten noch abgerufen werden.<sup>4</sup>

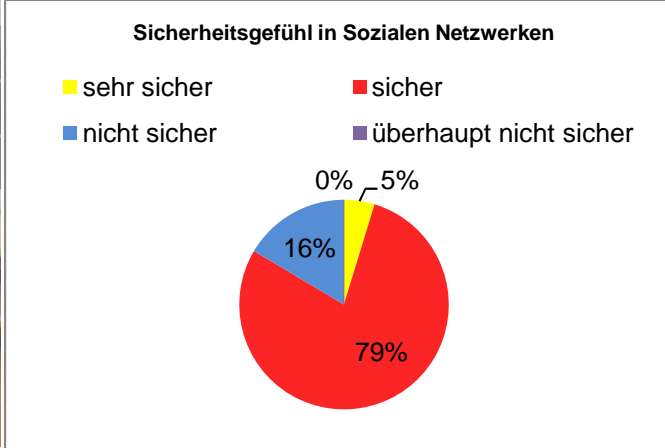
Außerdem ist es mit Hilfe Sozialer Netzwerke leichter, private Personen zu identifizieren und so Opfer von Stalking oder Cybermobbing zu werden, wobei meist Jugendliche von anderen, oftmals von Gruppen belästigt und beleidigt werden. Häufig werden auch private Angaben zu Hobbys und persönlichen Interessen an Werbepartner weitergegeben, um Werbung personenspezifischer zu verschicken.

Sie sehen, dass Soziale Netzwerke Chancen bieten, dass aber auch Gefahren lauern. In der von uns durchgeführten Informationsveranstaltung folgte eine PowerPoint Präsentation, in der wir die Auswertung unserer Befragung zum Thema Soziale Netzwerke mit Hilfe von Diagrammen graphisch veranschaulichten. Dabei machten wir deutlich, dass ein großer Teil der Schüler in Sozialen Netzwerken

<sup>3</sup> Vgl. <http://www.anonym-surfen.com/online-reputation-beeinflusst-job-chancen/> [Stand: 20.11.2011].

<sup>4</sup> Die Organisation „Internet Archive“ speichert alle Internetseiten, die seit 1996 erstellt worden sind. Unter der Adresse [www.archive.org](http://www.archive.org) kann man alle Websites abrufen, die jemals erstellt worden sind.

angemeldet ist und die Anzahl mit steigendem Alter zunimmt. Außerdem stellten wir fest, dass sich fast alle Schüler in Sozialen Netzwerken sicher fühlen. Hierbei wird sichtbar, dass die meisten die Gefahr, die von Sozialen Netzwerken ausgeht, unterschätzen.



Anschließend führte einer unserer Kursmitglieder ein Interview mit dem Medienexperten Marco Geßner durch. Dafür hatten wir uns zuvor einige Fragen über das Thema Sicherheit im Netz und Datenschutz überlegt. Diese Sachverhalte wurden den Zuhörern vom Experten sehr anschaulich und ausführlich erklärt und die Fragen unserer Eltern wurden geduldig beantwortet.



Nach dem Schlusswort an die Eltern konnten sie sich in Ruhe unsere selbst gestalteten Plakate anschauen. Sie haben auch ein Handout von uns bekommen, auf dem der folgende Fragenkatalog abgebildet war:

### **3. Fragenkatalog: Was ich schon immer über Soziale Netzwerke wissen wollte**

#### **1. Was ist ein Soziales Netzwerk?**

Ein Soziales Netzwerk ist eine Internetseite, auf der sich der Nutzer in einem Profil darstellt bzw. präsentiert. Dabei macht er in seinem Profil Angaben zu Hobbys und persönlichen Dingen. Über soziale Netzwerke erfolgt der Kontakt zu anderen Leuten, die z. B. ähnliche Hobbys haben oder die deine geposteten Bilder bewerten oder kommentieren.

#### **2. Welche Sozialen Netzwerke sind am bekanntesten?**

Facebook, Twitter, Schueler.cc, Schueler.vz, Mein.vz, Studi.vz, wer-kennt-wen und MySpace sind die meist genutzten und bekanntesten Netzwerke.

#### **3. Warum bekomme ich mein Kind nicht vom PC weg? Warum begeistern Soziale Netzwerke?**

Soziale Netzwerke begeistern Jugendliche mit meist kostenlosen und vielfältigen Kommunikationsmöglichkeiten. Außerdem ist es eine gute Möglichkeit, Kontakt zu Freunden zu halten und aktuelle Ereignisse und Fotos mit ihnen zu teilen. Desweiteren bieten einige Netzwerke ebenfalls netzwerkinterne Spiele.

#### **4. Stellen Soziale Netzwerke eine potenzielle Gefahr für mein Kind dar?**

Nicht zwangsläufig, solange private Details nicht preisgegeben werden bzw. solange man weiß, wie Nutzereinstellungen zum Schutz der Privatsphäre richtig eingestellt werden.

#### **5. Ist mein Kind als Nutzer eines Sozialen Netzwerkes von Cybermobbing bedroht? Wenn ja, wie kann ich es schützen?**

Cybermobbing ist nichts anderes als Diskriminierung im Internet, per E-Mails, im Chat, im Gästebuch oder auf Pinnwänden. Dieser Gefahr ist jeder Nutzer eines sozialen Netzwerkes ausgesetzt, sobald er angemeldet ist, sodass man sein Kind nicht direkt davor schützen kann. Wichtig ist, dass Mobbingopfer sich schnellstmöglich äußern und den Täter anzeigen, sodass dieser verfolgt werden kann. Sollte ein Kind gemobbt werden, so können diese Nachrichten bzw. Chatroomeinträge gemeldet werden und die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden.

## **6. Welche Gefahren stellen Soziale Netzwerke für mein Kind und seine Zukunft dar?**

Durch die unvorsichtige Preisgabe sensibler Daten und peinlicher Partyfotos wird die spätere Berufswahl der Jugendlichen extrem erschwert. Man kann durch solche Aktionen falsche Freunde kennenlernen.

## **7. Was muss man beim Hochladen von Bildern beachten?**

Wichtig ist es, dass man die Bildrechte und das Einverständnis der Personen hat, die auf den Bildern zu sehen sind. Ansonsten macht man sich strafbar.

## **8. Kann ich das Profil und die Aktivitäten meines Kindes in einem Sozialen Netzwerk kontrollieren?**

Zum Schutz der Privatsphäre hat ihr Kind sich ein Passwort angelegt, was Ihnen den Zugang zum Profil versperrt. Deshalb müssen Sie offen mit Ihrem Kind über die Gefahren Sozialer Netzwerke reden. Am besten ist, wenn Sie zusammen mit Ihrem Kind das Profil erstellen und Ihr Kind Ihnen freiwillig regelmäßig zeigt, welche Aktivitäten es in den Sozialen Netzwerken vornimmt. Ein heimliches Überwachen verletzt nur die vorhandene Vertrauensbasis und ist eher kontraproduktiv.

## **9. Kann man sein Profil wieder komplett löschen?**

Nicht komplett, da alles von den Betreibern des Sozialen Netzwerkes gespeichert wird. Zudem kann jeder andere Nutzer, der Zugang zu meinem Profil hat, Daten speichern und auch wieder im Internet hochladen (z. B. Fotos).

## **10. Was ist Datenschutz?**

Beim Datenschutz nicht die Daten im Vordergrund, sondern die Personen, über die Informationen (Daten) verarbeitet werden. Rechtlicher Ausgangspunkt ist das **Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung**. Die Grundidee ist, dass der Einzelne die Möglichkeit haben soll, selbst zu bestimmen, wer bei welcher Gelegenheit welche Informationen über ihn erhält. Als besonders gefährdend werden die Situationen angesehen, in denen große Organisationen Informationen - möglicherweise ohne Kenntnis der betroffenen Personen - sammeln, speichern und auswerten.

**Quelle:** <http://www.datenschutz.de/recht/fundament/datenschutz/> [Stand: 20.11.2011].

## **11. Wo bekommt man zusätzliche Informationen zum Thema Datenschutz in sozialen Netzwerken?**

- [www.datenschutz.de](http://www.datenschutz.de), [www.datensicherheit.de](http://www.datensicherheit.de), [www.datenschutzzentrum.de](http://www.datenschutzzentrum.de), [www.klick-safe.de](http://www.klick-safe.de)

#### **4. Zusammenfassung: Unsere Bewertung Sozialer Netzwerke**

Die Ergebnisse der an unserer Schule durchgeführten Umfrage, aber auch das Expertengespräch haben uns gezeigt, dass Soziale Netzwerke einen ernstzunehmenden Faktor im Leben von Heranwachsenden darstellen. Am Ende dieses Projektes „Deine Visitenkarte im Netz“ sind wir zu dem Schluss gekommen, dass soziale Netzwerke über ein großes Risikopotenzial, aber auch über beträchtliche Chancen verfügen.

Die Risiken spiegeln sich vor allem darin wieder, dass Erwachsene, Jugendliche oder andere leicht und unerkannt an private und persönliche Daten herankommen. Diese können kapitalintensiv, zum Schaden der Beteiligten, genutzt werden.

Im starken Kontrast zu diesen Risiken stehen die umfangreichen Chancen der Sozialen Netzwerke. Die schnelle und meist kostenlose Kommunikation der User sorgt für einen immens vereinfachten globalen Datenaustausch. Weiterhin fördern Soziale Netzwerke den zwischenkulturellen Austausch und die erhöhen damit den Zusammenhalt der weltweiten Communities.

Die Auswertung unseres schülerbezogenen Fragebogens hat ergeben, dass sich die Schüler und Schülerinnen, trotz Belästigungen, in Sozialen Netzwerken sicher fühlen. Im Expertengespräch haben wir dennoch erfahren, dass die Datenschutzbestimmungen nur in relativen Bahnen eingehalten werden, da die meisten Unternehmen der Branche aus den Vereinigten Staaten kommen. Dort sind die Datenschutzbestimmungen etwas lockerer.

Aufgrund aller Daten, Informationen und Meinungen, die wir während unseres Projektes erhalten und erarbeitet haben, können wir sagen, dass Soziale Netzwerke eine große Chance darstellen – insofern man sich richtig verhält. Denn: Man muss immer die Risiken im Hinterkopf behalten und darf nicht davon ausgehen, dass alle im Internet gute Absichten haben.

**Unser Fazit:** Soziale Netzwerke sind sowohl Fluch als auch Segen.